

## - NACHBARSCHAFT -



### Diese Frau schreibt

„Weinkrimis“. Ähm, die macht bitte was? Das erklärt **Anne Riebel** gleich selbst. Sie ist Autorin, Künstlerin und lebt in Wilhelmstadt. Ihr Name tauchte hier [neulich im](#)

[Tagesspiegel](#) auf, als ich den

„Weinladen Spandau“ am Metzger Platz vorgestellt habe. Im

Netz: [anne-riebel.jimdofree.com](http://anne-riebel.jimdofree.com)

### Frau Riebel, Sie schreiben „Weinkrimis“. Kurz und knapp: Worum um alles in der Welt geht's?

„Meine Krimis spielen in der malerischen Landschaft der Südpfalz, wo ich aufgewachsen bin.

Hauptkommissar Hilzendegen ermittelt in offizieller Funktion.

Unterstützt wird er dabei von Josefine Laux, die zusammen mit ihrem Mann ein kleines Weingut betreibt. Sie ist dem Kommissar an sich nicht unsympathisch, doch hatte sie eben das unselige Talent, überall, wo sie auftauchte, zufällig über Leichen zu stolpern ...

**Und geht das alles auch nüchtern?** „Haha! Es steckt durchaus ein kleiner Schluckspecht in mir. Wer mehr erfahren möchte, kann sich

[hier ein Bild](#) von ihm machen. Zum Lesen empfehle ich unbedingt –

wie zu einem guten Essen auch – ein schönes Glas Wein. Josefine ist übrigens eine begnadete Köchin, ihre Freundin Charlotte

Buchhändlerin, so dass man sich in dieser Hinsicht durch meine Krimis auch inspirieren lassen kann.“

### Gedichte schreiben Sie auch. Haben Sie ein kurzes, das Sie uns ans Herz legen möchten?

„Ein Tag wie eine Frühlingsinsel

Sonne trinken, Lyrik naschen

Blumen, Wein und Sternentanz

Flötentöne, Nachtgedanken.“

### Mit Krimis und Gedichten verdienen Sie Ihren

**Lebensunterhalt?** „Ich lebe für die Kunst, nicht von der Kunst. Deshalb arbeite ich halbtags bei der NABU-Stiftung [Nationales Naturerbe](#). Ich bin dort für die Spendenbuchhaltung zuständig. Das hat mit dem Krimischreiben viel mehr gemeinsam, als man so denkt: Der Teufel steckt oft im Detail, und man braucht kriminalistischen Spürsinn, Ausdauer und Beharrlichkeit, damit am Ende alles aufgeht.“

**Ihr erster Weinkrimi?** „Riesling pur oder ein mörderischer Jahrgang‘ habe ich vor 15 Jahren veröffentlicht. Dann folgten ‚Silvaner trocken oder ein tödlicher Tropfen‘ im Jahr 2007 und ‚Dunkelfelder oder ein bitterer Abgang‘ im Jahr 2019.“

**Was haben Sie mit der Wilhelmstadt am Hut?** „Mein Mann und ich sind vor 25 Jahren hergezogen. Die Altstadt von Spandau hat uns ein bisschen an das südpfälzische [Landau](#) erinnert. Und in die Wilhelmstadt hat uns eine süße kleine Wohnung unterm Dach gelockt.“

**Haben Sie einen Lieblingsplatz in der Wilhelmstadt?** „Ich mag den Förderichplatz mit seiner Buntheit und Lebendigkeit. Und den Südpark, in dem ich sehr oft spazieren gehe und immer noch etwas Neues entdecke. Und in dem ich den jahreszeitlichen Wandel in der Natur mitverfolge. Ich liebe das städtische Flair im Kiez. Und dass man trotzdem ganz schnell draußen ist, am Wasser, auf den Feldern oder sogar im Wald.“

**Die Politik liest mit: Ihre 3 Wünsche für die Wilhelmstadt?** „Mut zum Handeln. Hoch drei! Kunst – auch die „Lebens-Kampf-Kunst“, wie ich das Gestalten auf allen Ebenen nenne – ist ein Prozess. Vieles kann man nur durch Versuch und eben auch mal Irrtum erkennen. Bei der heute vorherrschenden Anspruchshaltung und Empörungskultur, habe ich vor allen Respekt, die sich überhaupt noch trauen, etwas anzustoßen und voranzubringen.“

